

Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – ein Modell für die Biosphärenreservate in Deutschland: Überlegungen zur Übertragbarkeit

Erich Ott / Anne Sabine Schäfer / Dieter Wittmann

Hintergrund und Zielsetzung

Die Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön wird auf der Grundlage eines detaillierten Förderantrags seit dem Jahr 2004 für einen Zeitraum von etwa drei Jahren aus dem Innovationsbudget des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst als Projekt gefördert. Ein im Projektantrag bereits formulierter wichtiger Aspekt in der Zielsetzung des Vorhabens ist es, am Ende der Projektlaufzeit die Erkenntnisse, Erfahrungen und Verläufe als modellhaft im Hinblick auf die Möglichkeiten einer Übertragbarkeit auf andere Biosphärenreservate zur Diskussion zu stellen. Mit diesem Beitrag wollen wir eine solche Debatte anregen und wünschen uns entsprechende Resonanz.

Innerhalb dieser dreijährigen Projektphase sollte das Vorhaben ferner soweit auf- und ausgebaut werden, dass die Sammlung dann in eine dauerhafte Einrichtung in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda an der Hochschule Fulda überführt werden kann. Diese gewollte Fortführung als Regelbetrieb mit entsprechender Ausstattung wird von der Hochschule gestützt und ist expliziter Bestandteil des Projektantrages sowie der Bewilligung der Fördermittel aus dem Innovationsbudget. Die Hochschule selbst sieht darin eine wichtige Ergänzung ihres Profils und Unterstützung ihrer regionalen Verankerung: „Die Einrichtung der Wissenschaftlichen Sammlung und Forschungsstelle UNESCO-Biosphärenreservat Rhön an der Hochschule Fulda wäre mit einer dreijährigen Anschubfinanzierung zu leisten. Das Präsidium der Hochschule unterstützt den Aufbau und die dauerhafte Ansiedelung dieser sowohl für die Hochschule wie für die Region innovativen Einrichtung in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda (HLB). Das Leitbild und Selbstverständnis der Hochschule ist der Region und der Forschungsförderung besonders verpflichtet.“ (PROJEKTANTRAG 2003)

Konkretisiert wird diese Intention durch die Festschreibung in der Zielvereinbarung 2006-2010 zwischen dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Hochschule Fulda: „Die Hochschul- und Landesbibliothek optimiert ihre Dienstleistungen für die Region und auch für die Hochschule bezüglich Versorgung mit wissenschaftlicher Literatur und anderen wissenschaftlichen Medien. (...) Soweit die Budgetzuweisungen und die räumlichen Verhältnisse es erlauben, bemüht sich die HLB um die Erweiterung des Leistungsspektrums zur Unterstützung von Forschung und regionaler Vernetzung durch die für 2007 vorgesehene Übernahme der ‚Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön‘ als dauerhafte Einrichtung der Bibliothek.“ (ZIELVEREINBARUNG 2006-2010).

Diese Überführung der Sammlung ist nun für Mitte 2007 geplant, die erforderlichen Voraussetzungen sind geschaffen. Damit ist eine gesicherte Perspektive für dieses sowohl regional und auch als Modellprojekt bedeutsame Vorhaben gegeben.

Vor dem Hintergrund dieser Perspektive bedarf es einer Skizzierung der inhaltlichen Struktur, der Aufgaben und Ziele des Vorhabens, um die Bedeutung und Chancen zu erläutern, die sich aus der Modellhaftigkeit ergeben können. D.h. die Möglichkeiten der Übertragbarkeit dieses Konzeptes und der Erfahrungen im Implementierungsprozess im Hinblick auf weitere Biosphärenreservate und ggf. andere Schutzgebiete sowie weitergehende Überlegungen einer zentralen Vernetzung sollen hier skizziert werden.

Ziel der Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön ist die umfassende Sammlung, Erschließung und Bereitstellung von Literatur, Dokumenten und Materialien v.a. zum Biosphärenreservat Rhön. Exemplarisch am Beispiel des Biosphärenreservats Rhön sollte ein modellhafter Ansatz für eine bibliothekarische bzw. archivarische Infrastruktureinrichtung für Biosphärenreservate im deutschsprachigen Raum entwickelt werden. Damit greift die Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön (kurz: Wissenschaftliche Sammlung Rhön oder WSR) die in den Sevilla-Kriterien der UNESCO manifestierte Absicht auf, nicht nur besondere Regionen zu schützen, sondern Schutz und Nutzung als ökologisch-ökonomisch-soziales Entwicklungsmodell eng zu verbinden und die wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse darüber öffentlich zur Verfügung zu stellen (UNESCO 1996). Die Bedeutung einer öffentlich zugänglichen Literatursammlung für Wissenschaft und Forschung lässt sich am Beispiel des Biosphärenreservats Rhön durch die stetig wachsende Zahl an Anfragen, aber auch abgeschlossener Forschungsarbeiten gut belegen (OTT/WITTMANN 2004).

Besonderes Augenmerk sollte bei der Entwicklung der Sammlung bibliotheksfachlichen und wissenschaftlichen Standards hinsichtlich der formalen und inhaltlichen Erschließung der Literatur, aber auch der Möglichkeit zur ortsunabhängigen Recherche der Literatur in einem internetbasierten Online-Katalog zukommen. An einem zentralen Ort zusammengeführt, sollte der freie Zugang und die Möglichkeit zur Ausleihe der Literatur gewährleistet werden, auch über den deutschen Leihverkehr (Fernleihe).

Die im Rahmen des Projekts mit der Sammlung verbundene Forschungsstelle Region und Nachhaltigkeit sollte aus den Arbeiten und Erfahrungen beim Aufbau der Sammlung und inhaltlichen Auswertungen von Literatur und Archivalien insbesondere strukturelle Entwicklungen aufarbeiten, daraus neue Forschungsthemen generieren und in den wissenschaftlichen Diskurs einbringen. Die Schwerpunktorientierung lag dabei fachlich auf sozial- und regionalwissenschaftlichen Themengebieten. Als publizistische Plattform wurde hierfür die jährlich erscheinende Schriftenreihe „Beiträge Region und Nachhaltigkeit: Zu Forschung und Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön“ gegründet (OTT/WITTMANN 2004), in deren bisher veröffentlichten drei Bänden sich dies widerspiegelt. Nunmehr wird die vierte Ausgabe hiermit vorgelegt. Es ist vorgesehen, die Forschungsstelle und die Schriftenreihe im fachlichen Zusammenhang mit der Sammlung als Projekt weiterzuführen.

Bilanz

Im Folgenden wird eine Bilanz des erreichten Entwicklungsstands, ein Ausblick auf die künftigen Perspektiven für den weiteren Ausbau der Sammlung (bibliothekarischer und archivarischer Teil) umrissen, verbunden mit Vorschlägen für die Übertragbarkeit einer derartigen dokumentarischen Infrastruktur für Biosphärenreservate in Deutschland, die zur Diskussion gestellt werden.

Im Ergebnis lässt sich festhalten: Mit der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön ist ein Modell entstanden, das die verantwortlichen Bundesländer und andere zuständige Institutionen auf Bundesebene und in den Regionen bei der Umsetzung der Sevilla-Strategie der UNESCO für die Biosphärenreservate hinsichtlich Dokumentation und Unterstützung von Bildung und Wissenschaft zur qualitativen Optimierung ihrer bisherigen Bemühungen nutzen und als erprobtes Modell aufgreifen können. Die Konzeption der WSR als hoch spezialisierte Sammlung mit einer Binnendifferenzierung in einen Bibliotheks- und Archivbestand und deren organisatorische und strukturelle Einbindung in die Hochschul- und Landesbibliothek Fulda hat sich bewährt. Ebenso bewährt und zugleich als notwendig erwiesen hat sich in Personalfragen, dass ProjektmitarbeiterInnen sowohl über fachwissenschaftliche als auch über bibliothekarische Qualifikationen verfügen sollten, um einen sachgerechten Auf- und Ausbau der Sammlung zu gewährleisten.

Die wachsende Nachfrage und Nutzung des Bestands bestätigt die Relevanz und Notwendigkeit der exemplarisch am Beispiel des Biosphärenreservats Rhön aufgebauten Informationsinfrastruktur für Forschung, Studium und andere einschlägig Interessierte. Die Besucherstatistik der WSR-Website belegt zudem das bundesweite Interesse, das die Sammlung inzwischen gefunden hat.

Wichtige Grundlage der Entwicklung der Sammlung ist die entstandene vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda sowie mit den Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön. Auch diese konkrete Kooperation und die wichtigen Erfahrungen in der kontinuierlichen Zusammenarbeit sind von grundlegender Bedeutung für die Modellhaftigkeit des Projekts und hinsichtlich der Übertragbarkeit auf andere örtliche Verhältnisse.

Mit der Wissenschaftlichen Sammlung ist nunmehr eine umfassende und systematisch erschlossene Spezielsammlung zum Biosphärenreservat Rhön entstanden. Die Sammlung umfasst im Wesentlichen wissenschaftliche Publikationen, unveröffentlichte Schriften und Archivmaterial zum Biosphärenreservat Rhön sowie zur Rhön als Landschaft, Region, Kultur-, Natur- und Lebensraum und als Arbeits-, Freizeit- und Verkehrsregion, ergänzt durch Zeitschriften, Schriftenreihen, Jahrbücher, Jahresberichte und andere Periodika. Hervorzuheben ist die nahezu vollständige Sammlung an Hochschulschriften zum Biosphärenreservat Rhön und zur Rhön (v.a. Diplom-Arbeiten, Dissertationen, Habilitationsschriften). Zeitliches Einschränkungskriterium der Sammlung ist das Jahr 1990 als Beginn der Gründungsphase des Biosphärenreservats Rhön; älteres Material wird nur im Fall besonderer Bedeutung für das spätere Biosphärenreservat Rhön aufgenommen. Ergänzend nimmt die Sammlung Literatur und Materialien zu anderen Biosphärenreservaten sowie zum UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) und zu einschlägigen Nachhaltigkeitsthemen auf.

Für den Grundbestandsaufbau der Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön wurde eine Projektphase von ca. drei Jahren veranschlagt. In diesem Zeitraum ist das Projekt in die Professur für Soziologie am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Erich Ott, der Hochschule Fulda eingebunden. Die Konzeption und der Aufbau der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön wurden bereits vom Zeitpunkt der Antragstellung an, wie vorgesehen, in enger Zusammenarbeit mit der HLB Fulda realisiert.

Zu Projektbeginn vorgenommene Bestandssichtungen zeigten, dass aufgrund der vorliegenden bzw. angebotenen unterschiedlichen Material- und Dokumenttypen eine innere Differenzierung der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön in einen Bibliotheks- und einen Archivbestand notwendig sei. Dies hängt mit den unterschiedlichen Verzeichnungs- und Erschließungsmethoden für Bibliotheksbestän-

de und Archivalien zusammen. Aufgrund der räumlichen Rahmenbedingungen der WSR hat sich die Präsentation des Gesamtbestands in einem frei zugänglichen Ausleih- und einem lesesaalähnlichen Präsenzbestand als notwendig erwiesen. Daraus ergibt sich die folgende Struktur:

- WSR-Ausleihbestand in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda, Standort Heinrich-von-Bibra-Platz. Der größere Teil des WSR-Bibliotheksbestands wird hier in Freihandaufstellung präsentiert und ist entsprechend der Benutzerordnung der HLB Fulda auszuleihen.
- WSR-Präsenzbestand im Gebäude LS der Hochschule Fulda, Leipziger Str. 98-102. Hier befindet sich der zur Präsenznutzung vorgesehene WSR-Bibliotheksbestand (v.a. Hochschulschriften), der WSR-Archivbestand sowie eine Zeitungsausschnittsammlung zum Biosphärenreservat Rhön. Der Präsenzbestand ist von der Ausleihe ausgeschlossen.

WSR-Bibliotheksbestand

Als wichtigste Vorarbeiten zum eigentlichen bibliothekarischen Bestandsaufbau waren die Arbeitsabläufe zur Beschaffung und Einarbeitung der Medien zu gestalten, die hiermit zusammenhängenden Anforderungen der WSR an die gemeinschaftliche Nutzung des integrierten Bibliotheksystems PICA der HLB Fulda zu gewährleisten sowie eine geeignete Klassifikation zur Systematisierung der Literatur auszuwählen (SCHÄFER 2005). Nach der Einstellung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin und einer Diplom-Bibliothekarin konnte die Literaturbearbeitung und -erschließung im Spätsommer 2004 beginnen.

Wichtige Quellen für den Bestandsaufbau der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön waren neben den Literatursammlungen der Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön und der regionalliterarischen „Fuldensien“- Sammlung der HLB Fulda weitere einschlägige Literatur- und Materialsammlungen, teilweise aus dem universal-wissenschaftlichen Bestand der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda, teilweise auch von Privatpersonen.

Mit den Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön¹ wurde durch eine Kooperationsvereinbarung eine einschlägige Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung verabredet. Die drei Verwaltungsstellen der am Biosphärenreservat Rhön beteiligten Bundesländer verfügen je über Literatur- und Dokumentensammlungen unterschiedlicher Größe. Im Wesentlichen bestehen diese Sammlungen aus „grauer Literatur“, z.B. Gutachten, Konzepte, Berichte oder andere Forschungsarbeiten, die im Auftrag bzw. in Kooperation mit der Verwaltungsstelle erarbeitet wurden. Die Titel dieser Sammlungen werden lediglich lokal verzeichnet, d.h. die Titel sind von außen nicht recherchierbar oder einsehbar. Ebenso wenig sind diese Sammlungen in regionale oder überregionale öffentliche Netze zur Literaturversorgung eingebunden. Zum Zeitpunkt des Projektbeginns belief sich der verzeichnete Literaturbestand in den Verwaltungsstellen auf insgesamt ca. 3800 Medieneinheiten. Die Diskrepanz gegenüber derzeit ca. 1250 in der WSR nachgewiesenen Titeln erscheint hoch, lässt sich aber durch die hohe Zahl an Bestandsüberschneidungen zwischen den Verwaltungsstellen, dem Vorhandensein von Doppel- und Mehrfachexemplaren sowie durch den Anteil nicht relevanter bzw. nicht einschlägiger Literatur erklären.

¹ Das länderübergreifende Biosphärenreservat Rhön umfasst Teile der Bundesländer Bayern, Hessen und Thüringen. Jedes der beteiligten Bundesländer unterhält eine eigene Verwaltungsstelle für das Biosphärenreservat.

Um die dezentral in den Verwaltungsstellen vorhandenen Literaturbestände zu erschließen, werden die Sammlungen von der WSR vor Ort in den Verwaltungsstellen regelmäßig gesichtet und die relevanten Titel ausgewählt. Ein Exemplar der betreffenden Titel wird von der WSR neu beschafft bzw. von den Verwaltungsstellen überlassen. Möglichst vollständig und aktuell wird so der gesamte einschlägige Literaturbestand der Verwaltungsstellen im Online-Katalog der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda nachgewiesen und im WSR-Ausleih- oder Präsenzbestand zur Verfügung gestellt. Durch standardisierte Formal- und Sacherschließung sowie durch die Bereitstellung der Literatur für den nationalen und internationalen Leihverkehr erfahren die Bestände insgesamt beachtlichen Mehrwert.



Abb. 1: Titelanzeige im Online-Katalog.

Die Fuldensien-Sammlung der HLB Fulda umfasst Literatur mit inhaltlichem Bezug zu Stadt und Landkreis Fulda, der Rhön insgesamt und den ehemals fuldischen Gebieten. Ein erheblicher Teil an Fuldensien gelangt über das sog. „Pflichtexemplargesetz“² in die HLB Fulda. Der Zugriff auf die ausleihbaren Fuldensien-Exemplare erwies sich v.a. für den retrospektiven Bestandsaufbau der WSR als bedeutsam. Zunächst wurden alle Titel ermittelt, die sich inhaltlich als relevant für die WSR erwiesen. Diese Titel wurden aus ihrem bisherigen Standort, dem für Benutzer unzugänglichen Fuldensien-Magazin, entnommen, inhaltlich neu erschlossen und stehen nun im Ausleihbereich der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön zur Verfügung. Die WSR sichtet regelmäßig die neu eingegangenen Pflichtexemplare, um im Falle relevanter Titel das entsprechende Ausleihexemplar nach Absprache mit der Bibliotheksleitung der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön zuweisen zu können (SCHÄFER 2005). Über einen gemeinsamen Geschäftsgang für Regionalliteratur und den tief spezia-

² Aufgrund des Hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse (HpresseG vom 12.12.1984) in Verbindung mit der Verordnung über die Abgabe von Druckwerken vom 23.06.1984 sind Verleger und Selbstverleger im Landkreis Fulda verpflichtet, jeweils ein Exemplar ihrer Verlagsproduktion kostenfrei der Hochschul- und Landesbibliothek zu überlassen (Pflichtexemplar bzw. Pflichtstück). Über das Pflichtexemplargesetz wird sichergestellt, dass das gesamte Schrifttum einer Region dauerhaft und geschlossen an einer Landesbibliothek archiviert wird. Da Pflichtexemplare nicht ausgeliehen werden dürfen, schafft die HLB standardmäßig ein zweites, dann frei ausleihbares Exemplar der betreffenden Titel an.

lisierten Sammelfokus der WSR gegenüber der breit und umfassend angelegten Fuldensien-Sammlung lassen sich Bestandsüberschneidungen zwischen diesen auf die gleiche Gebietskulisse bezogenen Sammlungen weitgehend vermeiden.

Die Erschließung des Bibliotheksbestands erfolgt nach standardisierten bibliothekarischen Regelwerken. Von qualitativ-inhaltlicher Bedeutung war die Auswahl einer für die Sammlung geeigneten wissenschaftlichen Klassifikation zur Systematisierung der Literatur. Sowohl zur „Regensburger Verbundklassifikation“ (RVK) als auch zur deutschen Ausgabe der Dewey Decimal Classification wurden im Herbst 2004 Expertenworkshops durchgeführt. Im Ergebnis fiel die Entscheidung zu Gunsten der „Regensburger Verbundklassifikation“. Mitentscheidend hierfür war die Perspektive der Umsystematisierung des HLB-Bestands im Zuge des geplanten Neubaus der Standortbibliothek auf dem Campus der Hochschule Fulda. Zur Ergänzung der klassifikatorischen Inhaltserschließung wird für jeden Titel im WSR-Bestand eine Schlagwortkette nach den „Regeln für den Schlagwortkatalog“ (RSWK) angelegt. Die Formalerschließung des Bestands erfolgt nach den „Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken“ (RAK-WB).

WSR-Archivbestand

Der WSR-Archivbestand setzt sich aus Archivalien unterschiedlicher Provenienz zusammen und besteht überwiegend aus Akten, z.B. ausgewählte Projektdokumentationen, Gründungsakten, Protokolle, Tätigkeitsberichte, Beschlüsse, Konzeptentwürfe, Korrespondenzen oder Fotos und anderes audiovisuelles Material.

Das bislang in der WSR verfügbare Archivgut stammt i.d.R. aus Schenkungen, z.B. von Planungsbüros, regionalen Initiativen oder auch Privatpersonen. Zur Zeit umfasst der erschlossene Archivbestand ca. vier laufende Meter. Weitere ca. 6 m³ Archivmaterialien liegen zur Einarbeitung vor. Die Ordnung, Verzeichnung und Erschließung der Archivalien erfolgt in enger Anlehnung an archivwissenschaftliche Standards und Methoden. Grundlage jeder Verzeichnung im WSR-Archiv bildet das sog. Provenienzprinzip, d.h. die Gliederung des Archivguts entsprechend seines Entstehungszusammenhangs bleibt erhalten.

Die WSR hat sich im Dezember 2005 für den Einsatz der von der Archivschule Marburg mitentwickelten Software MidosaXML³ als Hilfsmittel zur Verzeichnung der Archivalien und zur Erstellung von Online-Findbüchern entschieden. MidosaXML hat sich im Tagesgeschäft der WSR als eine einfach zu bedienende, wartungsarme und zugleich preiswerte Software bewährt.

Als Ergebnis der archivischen Erschließungsarbeiten lassen sich mit MidosaXML sog. Online-Findbücher generieren. Die bislang vorliegenden Online-Findbücher stehen auf der WSR-Homepage⁴ als Rechercheinstrument für interessierte Nutzerinnen und Nutzer zur freien Verfügung.

³ <http://www.midosa.de>

⁴ <http://www.rhoenprojekt.de>



Abb. 2: Online-Findbücher auf der Homepage der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön, Stand: April 2007.

Die Online-Findbücher werden folgendermaßen aufgebaut: Aus dem jeweils vorliegenden Bestand wird individuell eine Klassifikation zur groben Strukturierung des Bestands entwickelt. Einleitende Texte, bezogen auf das gesamte verzeichnete Material oder auf die einzelnen Klassifikationsstufen, beschreiben den Hintergrund, aus dem das verzeichnete Archivmaterial stammt und führen den Nutzer so in den Entstehungszusammenhang des Materials ein. Detaillierte „Enthält-Vermerke“ beschreiben den Inhalt der einzelnen Verzeichnungseinheiten (s. Abb. 3). Weiterhin wird für jede Verzeichnungseinheit die Laufzeit des enthaltenen Materials sowie der Umfang angegeben.



Abb. 3: Ausschnitt aus einem Online-Findbuch.

Für die Recherche innerhalb eines Online-Findbuchs bieten sich mehrere Möglichkeiten an. Neben dem Sucheinstieg über die einzelnen Klassifikationsstufen bietet MidosaxML eine stichwortbasierte Volltext-Suche an. Weiterhin wird im Zuge der archivischen Erschließung ein Mischindex erstellt, welcher ein Personen-, Sach-, Orts- und Körperschaftsregister vereint. Über die integrierte Suchmaschine MidosaxSearch lässt sich findbuchübergreifend eine Volltextsuche durchführen.

Nutzung und Regelbetrieb

Die steigenden Ausleihzahlen und die Nutzungsfrequenz im Präsenzbereich zeigen, dass der Bestand der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön zunehmend angenommen und nachgefragt wird. Als besonders nachgefragte Themen haben sich bislang v.a. die Bestände zu regionalen Wirtschaftskreisläufen, v.a. Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte, sowie zu naturschutzfachlichen Fragen erwiesen. Soweit es erfasst werden kann, setzt sich der WSR-Nutzerkreis zu etwa gleichen Teilen aus Studierenden, Wissenschaftlern und anderen interessierten Personen mit regionaler und überregionaler Herkunft zusammen, die auf den WSR-Bestand größtenteils über eine Suche im Online-Katalog der HLB bzw. in Meta-Katalogen⁵ oder über den Verweis aus dem Internetangebot des Biosphärenreservats Rhön aufmerksam wurden.

Im bereits laufenden Regelbetrieb wird der WSR-Bibliotheksbestand kontinuierlich ausgebaut, nachdem der Grundbestandsaufbau als weitgehend abgeschlossen betrachtet werden kann. Die Hochschule hat die notwendigen Ressourcen für den adäquaten Weiterbetrieb in dauerhafter Verantwortung der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda zugesichert. Dabei wird die bewährte Struktur der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön in räumlicher und infrastruktureller Hinsicht zunächst beibehalten werden. Nach Fertigstellung des geplanten Neubaus des Campus-Bibliotheksstandorts wird angestrebt, den Präsenz- und Ausleihbestand auch räumlich zusammenzuführen.

Wünschenswert zur Abrundung des Spektrums der Wissenschaftlichen Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön bleibt zum einen der Aufbau einer elektronischen Bibliothek, um den bislang papier-basierten Bibliotheksbestand modernen Anforderungen besser entsprechend zur Verfügung stellen zu können, und zum anderen die vertiefte Akquise von Archivalien, insbesondere aus Verwaltungsstellen und Trägervereinen von Biosphärenreservaten.

Modellhaftigkeit und Übertragungsperspektiven – ein Ausblick

Für die wissenschaftliche Orientierung der UNESCO-Biosphärenreservate sind die Sozialwissenschaften und andere Disziplinen, die sich in diesem Kontext mit der menschlichen Lebensweise befassen, sowie die in zunehmendem Maße notwendige interdisziplinäre wissenschaftliche Zusammenarbeit wichtiger geworden, wenngleich diese Bereiche immer noch defizitär sind. Dabei hat die Dokumentation wissenschaftlicher Erkenntnisse nicht nur für den akademischen Diskurs Relevanz, sondern auch für die pädagogische Aufgabe, die Biosphärenreservate als Modellregionen haben. Mit der Proklamation der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014) kommt diesem Aufgabenfeld inzwischen eine noch größere Bedeutung zu.

Biosphärenreservate sind aber nicht nur Regionen, in denen das Modellhafte wissenschaftlich unterstützt, herausgearbeitet und öffentlich nutzbar dargestellt werden muss. Forschungsauftrag und -ergebnis sind immer auch Orientierungen für gesellschaftliche Entwicklungen und Entscheidungen in und für die jeweilige Region.

⁵ Der Online-Katalog der HLB Fulda fließt in den Gesamtkatalog des Hessischen Bibliotheksinformationssystems HeBIS ein, welcher wiederum in den Karlsruher Virtuellen Katalog integriert ist, der weltweit mehr als 500 Millionen Bücher und Zeitschriften in Bibliotheks- und Buchhandelskatalogen nachweist.

Mit der Wissenschaftlichen Sammlung Rhön (WSR) wurde dafür ein Infrastrukturkonzept ausgearbeitet und erprobt, das den vorgenannten Anforderungen gerecht wird und den Kriterien für eine nationale und internationale Verfügbarkeit mit entsprechender Systematik entspricht (s.o.).

Unter dem Aspekt des Projektziels Übertragbarkeit auf andere Biosphärenreservate, Schutzgebiete oder Institutionen stellen sich einige Grundfragen, die zugleich elementare Voraussetzungen für die Realisierung sind:

- Klärung der personellen und materiellen Voraussetzung für die Einrichtung und den Aufbau einer derartigen Sammlung und ein hohes Maß an Selbständigkeit, vor allem in der Entwicklungsphase,
- fundierte fachwissenschaftliche und bibliothekarische Qualifikationen der am Aufbau der Sammlung Beteiligten,
- das Vorhandensein und die Nutzung eines Zugangs zum wissenschaftlichen Bibliothekssystem und die Kooperation mit einer solchen Bibliothek,
- Klärung der kooperativen Strukturen zwischen den Akteuren der Sammlung, den Verantwortlichen des Biosphärenreservats (oder ggf. anderer Schutzgebiete) und der wissenschaftlichen Bibliothek,
- Zugang zu den zu erfassenden Materialien (Literatur, Dokumente etc.) und deren Verfügbarkeit zur Benutzung,
- eine dauerhafte Perspektive über die Aufbauphase hinaus,
- möglichst die Nähe zu einschlägigen wissenschaftlichen Arbeitsgebieten (Hochschule, Institut o.ä.),
- wünschenswerte überregionale Kooperationsfelder und Diskursbereiche in den fachlich einschlägigen Themengebieten der Biosphärenreservate.

Besonders zu unterstreichen als Voraussetzung für den Aufbau einer Wissenschaftlichen Sammlung ist das Vorhandensein einer wissenschaftlichen Bibliothek am Ort, ggf. ist auch eine Kooperation mit einer solchen Bibliothek im näheren Umfeld denkbar.

Als *regionale Akteure oder Initiatoren* kommen u.E. zunächst und vor allem die *Verwaltungsstellen* oder vorhandene *Trägervereine* der Biosphärenreservate in Betracht. Die Verfügbarkeit der Sammlung und der daraus resultierende Nutzen vor Ort sowie der damit verbundene enge Bezug zur Region eröffnen für sie eine neue Qualität der wissenschaftlichen Stützung ihrer Arbeit, ihrer Beratungsdienstleistungen und den Informationsaufgaben für verschiedene Interessengruppen, insbesondere für Forschungsinteressierte. Hierbei ist sicherlich bei einer regionalen Anbindung eine Kooperation mit einschlägigen Forschungsschwerpunkten einer nahegelegenen Hochschule oder einem entsprechenden Institut vorteilhaft.

Als Alternative zu solchen regionalen, also dezentralen, auf ein einzelnes Biosphärenreservat bezogenen Lösungen sind Strukturen vernetzter Zentralität denkbar und sachlich sicherlich realisierbar.

Beispielsweise die Eingliederung einer *Wissenschaftlichen Sammlung deutscher Biosphärenreservate* in das *Bundesamt für Naturschutz (BfN)* hätte ein entsprechendes fachliches Umfeld und erscheint strukturell und verwaltungstechnisch, z.B. in die dort vorhandene Fachbibliothek, möglich. Eine

dortige Anbindung könnte zudem eine Verbindung zur nationalen und internationalen UNESCO-Ebene leisten. Sie impliziert allerdings auch den Einfluss der politischen Prämissen des Bundesumweltministeriums und eine von dort gewollte derartige Entscheidung. Dies würde jedoch zugleich eine deutliche Aufwertung von Forschung und Entwicklung für die Biosphärenreservate bedeuten. Jede überregionale Lösung muss sich jedoch mit dem Problem der erstmaligen und kontinuierlichen Erfassung der Medien in den einzelnen Biosphärenreservaten auseinandersetzen. Der Standort dieser Medien sollte dabei dezentral bleiben. Die zunehmend digital vorliegenden Quellen könnten zusätzlich – unter Beachtung des geltenden Urheberrechts – zentral auf einem Server zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wären Fragen der Passung bzw. Ergänzung zur bestehenden bibliothekarischen Struktur und Organisation des BfN zu prüfen. Das *MAB-Nationalkomitee* und die *AGBR – Ständige Arbeitsgruppe der Biosphärenreservate Deutschlands* wären in die Vorüberlegungen und ggf. Entscheidung einer solchen Lösung einzubeziehen.

Als sachgerechteste und effektivste Ansiedlungsentscheidung und Trägerschaft wird unsererseits aus den Erfahrungen heraus die bundesweite Zuständigkeit einer *Wissenschaftlichen Sammlung deutscher Biosphärenreservate* an einer geeigneten *Hochschule* gesehen, in der einschlägige fachliche Arbeitsgebiete und ein deutliches Interesse an einer solchen Einrichtung erkennbar ist. Die entsprechenden Ressourcen für eine solide Perspektive wären dort zu schaffen und zu sichern.

Bei den vorgenannten Optionen sind immer die jeweiligen Vor- und Nachteile und die spezifischen Abhängigkeitsverhältnisse und Interessenskonstellationen zu bedenken und abzuwägen. Das zentrale Ziel jeder Option, regional oder national, muss u.E. ein wissenschaftlicher Sammlauftrag aus der Verantwortung für das MAB-Programm und der Umsetzung seiner Ziele sein. Das heißt auch, dass bei aller Notwendigkeit regionaler Verankerung sowie fachlicher, politischer und finanzieller Unterstützung durch die betroffenen Bundesländer und durch das Bundesumweltministerium die Eigeninteressen dieser Ebenen Einfluss auf Ausgestaltung, Ausstattung und institutioneller Anbindung einer Wissenschaftlichen Sammlung für die Biosphärenreservate nehmen können. Wenn sich eine zentrale, aus der Verantwortung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der UNESCO heraus begründete Lösung mit der weitgehenden Interessenunabhängigkeit einer Hochschule verbinden lässt, so ist dies aus unserer Sicht der beste Weg. Diese Bewertung resultiert nicht zuletzt aus unseren Erfahrungen an der Hochschule Fulda und deren oben geschilderter Unterstützung bei einer sachgerechten Realisierung des eigenen Vorhabens und seiner dauerhaften Institutionalisierung.

Literatur

ANTRAG zur Förderung der Wissenschaftlichen Sammlung und Forschungsstelle UNESCO-Biosphärenreservat Rhön an der Fachhochschule Fulda, als künftige Einrichtung in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda, durch das Innovationsbudget des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, Fulda, den 16. April 2003

OTT, Erich / Dieter WITTMANN, 2004: Agenda und Perspektiven der neuen Einrichtungen, in: Beiträge Region und Nachhaltigkeit: Zu Forschung und Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön. Jg. 1 (2004), Heft 1, Fulda

SCHÄFER, Anne Sabine, 2005: Wissenschaftliche Sammlung UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Modellhafte Konzeption und bisheriger Projektverlauf, in: Beiträge Region und Nachhaltigkeit: Zu Forschung und Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön. Jg. 2 (2005), Heft 2, Petersberg

UNESCO (Hg.), 1996: Biosphärenreservate. Die Sevilla-Strategie und die internationalen Leitlinien für das Weltnetz, Bundesamt für Naturschutz, Bonn

ZIELVEREINBARUNG zwischen dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Hochschule Fulda für den Zeitraum 2006 bis 2010, 24. Juli 2006